

Ernennungen

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte an der Philosophischen Fakultät: Dr. phil. habil. Martin Erb... Dr. phil. Manfred Bensing zum Dozenten für das Fachgebiet Neue und Neueste Deutsche Geschichte... Dr. phil. Manfred Bensing zum Dozenten für das Fachgebiet Neue und Neueste Deutsche Geschichte... Dr. phil. Manfred Bensing zum Dozenten für das Fachgebiet Neue und Neueste Deutsche Geschichte...

CONCILII ACADEMICI SESSIO IOCOSA

Dieser Titel der Ballzeitung hat Gültigkeit auch für die ganze Veranstaltung: den ersten Ball der Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität am vergangenen Freitag in der Kongreßhalle.

Der Ball war ein Auftakt, dem Magnifizenz eine gute Tradition wünschte, in mehrerlei Hinsicht: Die Karl-Marx-Universität nimmt mit ihm ihre Verantwortung wahr, die ihr als größter wissenschaftlicher Einrichtung der Messe- und Wissenschaftsstadt Leipzig beim Zusammenschluß aller Wissenschaftler der Stadt, bei der Gestaltung des geistig-kulturellen Anlasses Leipzigs zukommt. Daß dieses Anliegen richtig verstanden und befürwortet wurde, beweisen das Grußschreiben des Genossen Paul Fröhlich, Mitglied des Politbüros und Erster Sekretär der SED-Bereichsleitung...

Werner Atzrad vom Opernensemble, Concerancier Ralf Ortmann, dem Tonkreis Grün-Gold, der „Pfeiffmühle“ und dem Modehaus Lucie Kaiser - dem Akademischen Orchester der Karl-Marx-Universität unter der Leitung von Dr. Horst Förster dank für die würdige Einleitung des geselligen Abends. Höhepunkt der Ballnacht war die Verlosung zahlreicher Arbeiten von Leipziger Künstlern und Wissenschaftlern zugunsten des Solidaritätsfonds für das kugende vietnamesische Volk. Neben zahlreichen Wissenschaftlern der Universität hatte auch der Oberbürgermeister Bildbände der Messestadt mit Widmungen zur Verfügung gestellt. 500 Mark war der Ertrag der Tombola dieses Balls, der erst in den frühen Morgenstunden zu Ende ging.

Verdienstvoller Genosse und Pädagoge

Am 22. Februar 1967 vollendete Professor Hugo Müller, der nahezu 15 dem Institut für Pädagogik der Karl-Marx-Universität als Direktor vor sein siebenstes Lebensjahrzehnt. Das Wirken eines siebzigjährigen Mannes in wenigen Worten zu würdigen, bietet es sich auf die wesentlichsten Momente seiner Persönlichkeit zu beziehen. Als langjähriger Schüler und Mitarbeiter Professor Hugo Müllers wissen wir besonders folgende Persönlichkeitsmerkmale zu schätzen, die den verdienstvollen Genossen und Pädagogen charakterisieren.

Hugo Müller ist uns Lehrer und Vorbild in seiner revolutionären Grundhaltung, in seinem rastlosen, einsatzbereiten Wirken für die Partei der Arbeiter und für den Aufbau und die Entwicklung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates.

Hugo Müller ist uns Lehrer und Vorbild in seiner wissenschaftlichen Arbeit, in seinem steten Drängen nach neuen Erkenntnissen, in seinem Engagement, über die Grenzen seines engeren wissenschaftlichen Fachgebietes hinauszugehen.

Hugo Müller ist uns Lehrer und Vorbild in seiner Überzeugungskraft, in seiner Fähigkeit, andere für die humanistischen Ideale des Sozialismus zu begeistern und mitzureden. Die Maxime verantwortungsbewußten sozialistischen Erziehers - wer andere entzünden muß selbst brennen - lebt uns Hugo Müller in markanter Weise vor.

Diese Eigenschaften haben Hugo Müller als erzieherische Wirksamkeit in den Jahrzehnten als Lehrender und als Wissenschaftler bestimmt.

Wenn heute in vielen Institutionen unserer Republik, insbesondere an den Hochschulen, unsere Universität, die große Zahl pädagogischer Nachwuchskräfte einsetzt, die von Hugo Müller ausgebildet wurden, erfolgreiche Arbeit leisten, Erziehung und Forschung betreiben, hat der Jubilar daran maßgeblichen Anteil.

Wir meinen, unseren Dank an Professor Hugo Müller am besten dadurch abgeben, daß wir uns gleich ihm für die weitere Entwicklung der sozialistischen pädagogischen Wissenschaft und Erziehung einsetzen. Alle seine Schüler und Mitarbeiter verbinden diesen Dank mit dem besten Wunsch für noch viele erfolgreiche Schaffensjahre für den Jubilar. Dr. Lothar Fischer Hans-Georg...



AUCH ANTONSHÖHE meldete seit dem 8. Februar leichten Frost und Neuschnee, so daß auch für das diesjährige Wintersemester der Karl-Marx-Universität gute Bedingungen für Ski und Rodeln gegeben waren.

bereiche für die Praktikanten zu schaffen, um die Ausbildungszeit besser auszunutzen. Zahlreiche Überlegungen dazu, die politische Ausbildung zu erweitern und die Praktikantengruppen durch weitere Einbeziehung von Einrichtungen des staatlichen Gesundheitswesens zu verkleinern. Dabei wurde sichtbar, daß eine Abstimmung künftig über Fakultätsleitung und den Bezirksarzt - Dr. Claus nahm an der Beratung teil - erfolgen muß.

Die Professoren NPT Ueberruth, NPT Wildführ und Lohmann gaben u. a. der Erwartung Ausdruck, daß sich die Studenten bei der Studienreform gemäß aktive Form des Studierens zu eigen machen und von der nur passiven Stoffaufnahme abgehen.

hundreds. Mit Werken von des Prea, Senff, Rhau, Willaert, Loutalen, di Lasso, Regnart, Morlev, Youll, Johnson, Marenzio, Monteverdi, Demantius, Ward und Schein.

Montag, 27. Februar, 14.30 Uhr, Peterssteinweg 8, Zimmer 358. Beratung des Hochschulpädagogischen Arbeitskreises. Dr. Huster spricht über einige hochschulpädagogische Schlussfolgerungen aus der 4. Hochschulkonferenz und Dr. Conrad über die Einheit von bewußter, selbständiger, schöpferischer Arbeit der Studenten und der führenden Rolle des Lehrkörpers.

Dienstag, 28. Februar, 19.30 Uhr, Klub der Intelligenz, Elsterstr. 35. Wer soll bei Ehescheidungen das Erziehungsrecht erhalten? Diskussionsgrundlage durch Bezirksrätin Charlotte Fräbe.

Donnerstag, 2. März, 19.30 Uhr, Filmklub des Grass-Museums. Hemmt die Forderung nach Realismus die schöpferische Initiative des Künstlers? Vortrag mit vielen Musikdarbietungen, Erläuterungen durch Prof. Walther Siegmund-Schultze.

Samstag, 3. März, 10 Uhr, Filmbühne Capitol. Über Miliärsplionage und Spionageabwehr spricht Hauptmann Ludwig. Anschließend läuft der Film „Por eyes only“.

Ehrungen

Ehrendoktor verliehen In einer Feierstunde im Hörsaal der Universitäts-Zahnklinik wurde Professor Dr. Rudolf Kleeberg aus Anlaß seines 75. Geburtstages vom Dekan der Medizinischen Fakultät, Professor Dr. H. Braun, in Anwesenheit von fast 300 Gratulanten der Ehrendoktor der Zahnheilkunde verliehen.

Forschung - Lehre - Praxis

Schöpferische Debatte zur Studienreform

In einem von der FDJ-Leitung, Medizin VI, Studienjahr organisierten Gespräch - gedacht als Beitrag zur Vorbereitung des VII. Parteitages betreten Hochschullehrer und Studenten über Erziehungsfragen und die bisherige Verwirklichung der Studienreform im letzten Studienabschnitt. In einer kritischen Einschätzung der bisherigen Ergebnisse, die durch Erfahrungen und Vorschläge aus den einzelnen Praktikumskliniken ergänzt wurde, hob der FDJ-Sekretär, Genosse Storch, insbesondere die gemeinsame Verantwortung von Lehrkörper und FDJ für die Erziehung der Studenten zu sozialistischen Arztpersonalitäten hervor, die ein festes Klassenbewußtsein besitzen und sich durch hohe fachliche Leistungen auszeichnen. Oberarzt Reimann als Leiter des Erzieherkollektivs verwies u. a. in diesem Zusammenhang auf schon vorhandene Beispiele und in der praktischen Ausbildung gegebene Möglichkeiten. Gleichzeitig forderte er die FDJ auf, wesentlich stärker bei der sozialistischen Bewußtseinsbildung wirksam zu werden.

Einem Vorschlag von Oberarzt Zimmermann (Medizinische Klinik) folgend, wurde angeregt, überall feste Verantwortungs-

Studenten

Im Stahlwerk für Vietnam

Zwölf Studenten des 2. Studienjahres Kulturwissenschaften leisteten im Sommersemester einen Arbeitseinsatz im Stahl- und Walzwerk Biesa. Der Ertrag von 156 Mark wurde auf das Spendenkonto für Vietnam überwiesen. Die Studentinnen dieses Studienjahres werden zu Beginn des neuen Semesters einen Arbeitseinsatz für Vietnam in einem Leipziger Betrieb durchführen.

Veterinärmediziner hörten Bach

Der FDJ-Studentenklub der Veterinärmedizinischen Fakultät veranstaltete am 26. Januar einen Klubabend mit dem Thema „Klaviersmusik aus drei Jahrhunderten“ mit Werken von Bach, Beethoven, Debussy und brasilianischen Komponisten. Als Solisten stellten sich Sonia Maria Veroce (Brasilien) und Elisabeth Schmidt vor, zwei Studierende des dritten Studienjahres der Musikhochschule Leipzig.

Spende für Vietnam aus Antonshöhe

Eine FDJ-Gruppe des Lagers Antonshöhe rief alle Lagerleiter auf, das heldenhafte kämpfende vietnamesische Volk zu unterstützen. Sportlehrer, Helfer und Kinder spendeten - insgesamt 66,58 MDN. An ihrer Wandzeitung protestierten sie gegen den schmutzigen Krieg und forderten sofortigen Abzug der amerikanischen Aggressoren.

Termine der Sommerlager

Die Universitäts-Gewerkschaftsleitung bittet um die Termine für die Belegungen unserer Betriebs-Pionierlager im Sommer 1967 zu veröffentlichen:

Table with 2 columns: Name and Dates. Gera Ernssee: 1. Belegung 3.7.-20.7., 2. Belegung 22.7.-8.8., 3. Belegung 10.8.-27.8. Rad Saarow: 1. Belegung 11.7.-7.8., 2. Belegung 9.8.-29.8.

In eigener Sache

Beste Beiträge im Februar

Für die besten Beiträge des Monats Februar werden ausgezeichnet Dr. Ruth Müller („Diskussion um unsere eigene Zukunft - Lehre fürs Jahr 2000“ in UZ 7/67, Seite 4) und Dr. Wolfram Heitsch sowie Dr. Renate Kramer („Hier, in unserer sozialistischen DDR, ist die Einheit der Wissenschaft verwirklicht“ in UZ 7/67, Seite 8). Für gute Beiträge erhält Barbara Geizsch (DFES) eine Anerkennung (UZ 7/67, Seite 1).

Exaktheit aus philosophischer Sicht

Am 26. Januar hatte der Arbeitskreis „Philosophische Probleme der modernen Naturwissenschaften“ zum 2. philosophischen Gespräch im Studienjahr 1966/67 eingeladen. Nach dem einleitenden Wort, in denen Dr. Rochhausen auf die philosophische Bedeutung und die Aktualität des Problems der Exaktheit hinwies, folgte das von Dr. K.-H. Kannegießer vorgetragene Referat.

Der Referent stellte in den Mittelpunkt seiner Darlegungen die These, daß alle Wissenschaften sich zu höheren Formen der Exaktheit entwickeln. Das heißt, daß Exaktheitsformen der Ausdruck von bestimmten Entwicklungstypen der Wissenschaften sind, die von der Beobachtung des empirischen Materials und dessen erster Ordnung über Zwischenstufen bis zu Theoriensystemen reifen. Somit erweist sich eine Begriffsbestimmung, die den Exaktheitsbegriff mit dem Grad der Anwendung der Mathematik in den Wissenschaften identifiziert, als unzulänglich.

Unter diesem Gesichtspunkt setzte sich Dr. Kannegießer mit der durch diese Exaktheitsforderung gestützten These des Neokantianismus, einer prinzipiellen Trennung zwischen exakten Naturwissenschaften und unexakten Gesellschaftswissenschaften, auseinander.

Um die unterschiedlichen Forderungen nach Exaktheit in Natur- und Gesellschaftswissenschaften zu verdeutlichen, unternahm der Referent eine Explikation

des Exaktheitsbegriffes an Hand der klassischen physikalischen Wissenschaften, in deren Ergebnis er feststellte, daß Exaktheit im wesentlichen mit Meßgenauigkeit und Berechenbarkeit gegenwärtiger und künftiger Ereignisse eines gegebenen Systems identisch sei. Gesellschaftliche Systeme unterscheiden sich jedoch von mechanischen Systemen vor allem dadurch, daß über die ersten eine vollständige Information nicht möglich ist. Die bewußte Informationsvermehrung ist eines der grundlegenden Attribute gesellschaftlicher Systeme. Von dieser Problemlage aus wird es verständlich, daß die klassische Mathematik zur Analyse dieser Systeme nicht ausreicht. Es bedarf hierzu einer Mathematik, die Modelle für Objekte entwickelt, die nicht in allen Parametern stetig sind. Hierzu gibt es bereits Ansätze. So gesehen ist der Prozeß der Mathematisierung der Gesellschaftswissenschaften keineswegs eine bloße Reproduktion des Prozesses der Mathematisierung der physikalischen Wissenschaften. Und Exaktheit in den Gesellschaftswissenschaften schließt in hohem Maße Wahrscheinlichkeit und „Unbestimmtheit“ ein.

Wenngleich der Grad der Mathematisierung in den Gesellschaftswissenschaften nimmt, bedeutet das noch keineswegs, daß nur die mathematische Aussage die exakte ist. Dr. Kannegießer wies auf eine enge Beziehung zwischen Problemstellung und Exaktheit hin. So versucht er,

Philosophisches Gespräch an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät

eine exakte Aussage durch die Charakteristika „wissenschaftlich“ und „wahr“ zu sein, sowie durch die Möglichkeit, sie in ein gegebenes Aussagensystem widerspruchlos einzubringen, von der unexakten Aussage abzuheben. Hierbei gibt es jedoch eine Reihe von Problemen. (So gibt es zur Zeit noch keine detaillierte Bestimmung des Attributs „wissenschaftlich“.) Dr. Kannegießer wies darauf hin, daß seine Bemerkungen zum Problem der Exaktheit ein erster Versuch über dieses Thema sind.

In der Diskussion wies Prof. Dr. Klaus (Mathematisches Institut) auf die Entwicklungstendenz der modernen Mathematik hin, durch die es nunmehr möglich wird, auch qualitative Bereiche in einer adäquaten mathematischen Sprache zu behandeln, und die den Aufbau der gesamten Mathematik von Grund auf verändert.

Weiter kam zum Ausdruck, daß eine Trennung zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften von Standpunkt eines statisch gefaßten Exaktheitsbegriffes zu schädlichen Konsequenzen für die Gesamtentwicklung der Wissenschaften führen kann. Unter anderem wurde von den verschiedensten Gesichtspunkten aus auf die Mehrdimensionalität des Exaktheitsbegriffes verwiesen, wodurch zu einer vertieften wissenschaftstheoretischen Analyse dieses Begriffs angeregt wurde.

G. Terten, Institut für Philosophie

Verteidigungen

Habilitationen

An der Friedrich-Schiller-Universität Jena habilitierte sich am 13. Februar Dozent Dr. phil. Hans Steubloff mit seiner Arbeit: „Zur Kritik der ideologisch-theoretischen Verschleierung des Todesproblems in der modernen christlichen Theologie.“ (Thema der Forschungsgruppe Atheismus)

Mittwoch, den 1. März, 14 Uhr, Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8/10, Herr Dr. Otto Renner. Thema: Die Stellung des Binnenhandels zum Nationalerwerb und die sich daraus ergebenden Aufgaben zur Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung in den Konsumgenossenschaftsverbänden der Bezirke (unter besonderer Berücksichtigung des KGV, Bezirk Leipzig), Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Promotion

Donnerstag, den 2. März, 14 Uhr, 2022, Postenweg 51, Frau Rosemarie Waschpikl. Thema: Zur Rolle der ständigen Kommission Handel und Versorgung, der Stadtverordnetenversammlungen der Kreisangehörigen Städte und der Gemeindevertretungen bei der Sicherung einer kontinuierlichen Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern unter den Bedingungen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Veranstaltungen

Freitag, 24. Februar, 19.30 Uhr, Speisesaal des Physikalischen Instituts, 18. Kammermusikabend der Kammermusikgruppe des Physikalischen Instituts. Vokal- und Instrumentalmusik des 13. und 16. Jahrhunderts.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM: Günter Lippold (verantwortlicher Redaktionsrat), Rolf Möbius (Redaktionsrat), Prof. Dr. jur. habil. Richard Böhmer, Dr. paed. Hans-Dieter Hauer, Gerhard Mathew, Maria Paschke, Dr. rer. pol. Karl-Rainer Böhr, Dr. phil. Wolfgang Waller, Günter Katsch (Leiter der FDJ-Redaktion), FDJ-Redaktion: Günter Katsch, Christa Wismak, Ulrike Bittner, Barbara Geizsch, Eike Katsch, Gernot Knobloch, Horst Schreiber, Kunz Tempel.

Verständlich unter Lizenz-Nr. 83 des Rates des Bezirkes Leipzig - Brocheltal wbbentlich. - Anschrift der Redaktion: 18 Leipzig, Postfach 11, Fernruf 30 71, Sekretariat Apparat 2 04, Bankkonto 81 800 bei der Stadtsparkasse Leipzig. - Druck: LVZ-Druckerei, Hermann Dunder, D 11 118, 51 Leipzig, Peterssteinweg 11. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

UZ 9/67, Seite 2

Nachwuchs: Stand und Anforderungen

Einberufen vom Prodekan für wissenschaftliche Kader und von der IGG Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät am 4. Februar eine Aussprache wissenschaftlichen Nachwuchses der Fakultät. Sie war zugleich verbunden einer ersten Auswertung der Hochschulkonferenz.

Prodekan Prof. Heinze ging auf die zeitige Befähigung des Nachwuchses im Lehr- und Erziehungsarbeit ein und wies auf die neuen höheren Anforderungen hin. Dabei konnte er feststellen, daß der Großteil des Nachwuchses sich der Mühe gibt, die klassenmäßige Erziehung der Studenten durchzusetzen, und auch gute Ansätze zu verzeichnen sind. Seitens der Fakultät wird der Nachwuchselite große Anteilnahme entgegengebracht, um die neuen gestiegenen Anforderungen voll zu erfüllen. Das betrifft die wissenschaftspolitische Qualifizierung des Nachwuchses selbst, aber auch die Erfüllung von Disserations- und Habilitationsplänen, wie Fragen der Publikation und der wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit.

Auf allen Gebieten konnte der Prodekan Erfolge herausstellen, es fehlt jedoch vielfach noch die notwendige Breite. Der erste Schritt ist die bereits begonnene breite Qualifizierung des Nachwuchses im Rahmen des marxistisch-leninistischen Qualifizierungssystems an der Universität.

Der Einführung des Prodekanes sei sich ein Erfahrungsaustausch an. In dort geführten Gesprächen, die jeweils Promovenden und die Habilitanden für die Fakultät, wurde zur Rolle und zum Aufbau der Erziehung und Lehre des Nachwuchses an der Fakultät, zu den Möglichkeiten der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen der gesellschaftlichen Tätigkeit, zur Betreuung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die Hochschullehrer, zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit mit Studierenden zur Frauenförderung, zur politisch-ideologischen Bildung und Erziehung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie zu Möglichkeiten einer schnellen, qualitativ hochwertigen Erzielung von Disserationsarbeiten, genommene.

Die Meinung der Beteiligten: Eine gesellschaftlichen Organisationen und allem dem wissenschaftlichen Nachwuchs hilft, die Probleme schneller zu lösen, einen weiteren Fortschritt in der klassenmäßigen Erziehung der Studenten und Nachwuchses zu erzielen. Man sollte etwas noch differenzierter in Zukunft setzen. Dr. Schulz